

Pressefoyer – Dienstag, 23. Oktober 2012



"Erfreuliche Impulse durch das Vorarlberger Spielraumgesetz"

mit

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissner

(Raumplanungsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrätin Dr. Greti Schmid

(Jugend- und Familienreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Erfreuliche Impulse durch das Vorarlberger Spielraumgesetz

Pressefoyer, 23. Oktober 2012

Das vor drei Jahren beschlossene Vorarlberger Spielraumgesetz hat in den Gemeinden eine erfreuliche Dynamik ausgelöst. Schon mehr als ein Drittel aller Vorarlberger Gemeinden hat eigene Spiel- und Freiraumkonzepte beschlossen. Vom Land wurden dafür schon über 1,1 Millionen Euro an Förderungen ausbezahlt.

"Ziel war und ist es, das gesunde Aufwachsen unserer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, indem wir ihnen die nötigen Plätze geben, wo sie spielen und sich frei entfalten können", so Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Landesrätin Greti Schmid. Durch das Spielraumgesetz sind die Gemeinden und Städte in Vorarlberg angehalten, Konzepte zu erarbeiten, in denen die erforderlichen Spielplätze und Freiräume einer Gemeinde ausgewiesen sind.

Vom Land werden die Gemeinden dabei in partnerschaftlicher Weise unterstützt. Kommunale Spielraumkonzepte werden mit 70 Prozent gefördert, für Investitionen in Spiel- und Freiräume gibt es zwischen 30 und 70 Prozent. Eine wichtige Förderungsvoraussetzung ist, dass Kinder und Jugendliche bei der Erstellung der Spielraumkonzepte aktiv eingebunden sind, betont Landesstatthalter Rüdissler: "Diese Beteiligung hat wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung und die Akzeptanz der Spielräume durch die, die sie nutzen – also durch Eltern und Kinder."

Bisher haben 33 Gemeinden eigene Spiel- und Freiraumkonzepte beschlossen, in einem guten Dutzend weiterer Gemeinden laufen derzeit die Arbeiten daran (siehe Karte im Anhang). Das Land Vorarlberg hat schon mehr als 40 Maßnahmen bzw. Bauvorhaben, die in den jeweiligen Spielraumkonzepten ausgewiesen sind, finanziell unterstützt. Insgesamt mehr als 1,1 Millionen Euro an Fördergeldern wurden bereits ausbezahlt, eine weitere Million Euro steht für geplante oder in Umsetzung befindliche Vorhaben bereit.

Zwecks fachlicher Unterstützung wurde die Projektstelle Kindergerechte Lebensräume eingerichtet. Landesrätin Schmid: "Dies ist die maßgebliche Kompetenz- und Netzwerkplattform in Vorarlberg zu diesem Thema. Hier ist das notwendige Know-how gebündelt, hier erhalten Land, Gemeinden und private Träger kompetente Information und Begleitung bei der Gestaltung von Spielräumen." Zu den Aufgaben der Projektstelle zählen die Begutachtung der Qualität von

Spielräumen im Sinne der Förderungsrichtlinie sowie das Lobbying für die Belange von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum.

"Eine kinder- und jugendfreundliche Gemeinde zeichnet sich nicht unbedingt durch viele Spielplätze aus, sondern durch viel Platz zum Spielen", so Landesrätin Schmid. Bei der räumlichen Gemeindeentwicklung zugunsten von Kindern und Jugendlichen ist Vielfältigkeit gefragt: Spiel- und Tschutterplätze sind genauso wichtig wie zugängliche Naturräume oder bespielbare Dorfplätze. Auch durchdacht und behutsam eingesetzte Spielobjekte im öffentlichen Raum, wie bespielbare Brunnen oder Denkmäler, regen zum Spiel und Aufenthalt sowie zur zwanglosen generationsübergreifenden Begegnung an.

Neben der Schaffung bzw. Gestaltung von erforderlichen Spielplätzen in Wohngebieten setzt das Land verstärkt Impulse für den Erhalt von Spiel- und Bewegungsräumen für Kinder in der freien Natur, etwa an leicht zugänglichen Uferabschnitten an Bächen und Seen oder auf Spiel- und Lagerwiesen. "In der spielerischen Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickeln Kinder ihre Fähigkeiten. Sie lernen immer und mit allen Sinnen und sollen unmittelbare Erfahrungen in der Natur machen können", erklärt Landesrätin Schmid.

Das Vorarlberger Spielraumgesetz hat eine ganze Reihe gelungener Beispiele für kinder- und jugendgerechte Lebensräume hervorgebracht. Dazu zählen nicht zuletzt die heuer in einer Veranstaltungsreihe der Initiative Kinder in die Mitte unter dem Motto "Kind sein braucht Raum" besuchten Exkursionsziele in Wolfurt, Rankweil, Hard und Frastanz.

Jugendcontainer Strohdorf in Wolfurt



und Vermüllung wurden unter Kompromisse ausgehandelt.

Unterstützt durch die Offene Jugendarbeit Hard haben Jugendliche einen ausgedienten Transportcontainer zu einem Treffpunkt mit wettergeschützten Sitzgelegenheiten und einer attraktiven Sonnenterrasse umgebaut, der vis-a-vis vom Gemeindeamt positioniert wurde und sich großer Beliebtheit erfreut. Hinsichtlich Geräuschpegel

allen Beteiligten tragfähige

Außenanlage der Volksschule Mähdle in Wolfurt

Ziel der Generalsanierung des VS Mähdle war die Schaffung einer "Wohlfühlschule". Die Außenanlage wurde zu einem jederzeit öffentlich zugänglichen Spiel- und Begegnungsort aufgewertet. Eine naturnahe Hügellandschaft mit Kletterbäumen, Weidentunnel und Balanciersteinen, ein Skater- und Tschutterplatz sowie nutzungsoffene Freiflächen mit attraktiven Sitzgelegenheiten laden zum ungezwungenem Spielen und Verweilen ein. Menschen mit Behinderungen aus der angrenzenden Werkstätte der Lebenshilfe Vorarlberg nutzen den Platz regelmäßig zur Pausengestaltung.

Spielangebote auf dem Marktplatz Rankweil

Aufbauend auf Beteiligungsworkshops mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erarbeitete man in Rankweil kinder- und jugendfreundliche Gestaltungsrichtlinien für den Marktplatz, um diesen als funktional und ästhetisch hochwertigen urbanen Freiraum zu positionieren. Die Grundidee der



Gestaltung ist durch die Sportart Parkour inspiriert. Die Gestaltungselemente mit ihren geometrischen Formen und farblichen Akzente fordern geradezu zum Klettern, Balancieren, Springen, Hüpfen usw. auf. Bei Bedarf, etwa bei Konzerten auf dem Marktplatz, können die Elemente zeitweilig zur Seite geschoben werden.

St. Peters Bühel in Rankweil

Der St.-Peters-Bühel, ein weitgehend ungestalteter und extensiv bewirtschafteter Freiraum im Rankweiler Ortszentrum, ist der idyllische Schauplatz des jährlichen Funkenabbrennens. Vielen Menschen fiel es jedoch schwer zu erkennen, dass es sich beim St.-Peter-Bühel um einen jederzeit öffentlich zugänglichen Freiraum handelt. Deshalb wurden ein neuer Treppenzugang und Fußwege angelegt. Eine gefasste Feuerstelle sowie eine Aussichtsplattform aus Holz mit Blick auf die Rankweiler Basilika und die Schweizer Berge sind weitere Anziehungspunkte, insbesondere für Jugendliche. Kinder finden neben den großzügigen Wiesen und dem vorhandenen Baumbestand auch Steine, Schwemmholz, Buschwerk und Erdhügel für das freie Spiel in der Natur.

Sägenplatz am Harder Dorfbach

Im Zuge der Errichtung des Hotels am See, der Wohnanlage Sägenplatz sowie der Renaturierung des Dorfbaches entstand der



öffentlich zugängliche Freiraum Sägenplatz in unmittelbarer Nähe der Volksschule und Mittelschule Markt. Damit der Sägenplatz eine hohe Spiel- und Aufenthaltsqualität für alle Generationen bietet, wurde er nach den Plänen eines Landschaftsplanungsbüros naturnah gestaltet. Vorhandene Elemente und Strukturen wurden aufgenommen und weiterentwickelt, sodass sich der Sägenplatz harmonisch in die weitläufig wirkende Umgebung einbettet und Kindern einen idealen Zugang zum renaturierten

Dorfbach bietet. Eine Spielwiese, standorttypische Bepflanzungen sowie Sitz- und Spielelemente komplettieren den attraktiven Freiraum für alle Generationen.

Naturerlebnisraum Achmündung in Hard

Die ehemalige Kiesgrube samt Betriebsflächen bei der Achmündung in Hard wandelte sich in diesem Jahr zu einem Naturerlebnisraum mit modellierten Kuppen, Senken, Mulden und Wasserteichen. Klettersteine, Sandhügel sowie standorttypische Pflanzen und Gehölze runden die Umgestaltung ab, die insbesondere Kindern und Jugendlichen eine hohe Spiel- und Erlebnisqualität bietet. Durch die Errichtung eines flachen Kiesufers am Bodensee sowie von Liegewiesen und Grillstellen entstand zudem ein äußerst attraktives Naherholungsgebiet.

Rathauspark in Frastanz

Die Grundidee für die Belebung des Rathausparks in Frastanz, der in der Vergangenheit ein Schattendasein fristete, war die Errichtung eines Generationen- und Kulturenarks – eines Ortes der Begegnung, wo Kinder und Jugendliche in der Mitte stehen. Herzstück des neu gestalteten Parks ist ein naturnaher Bachlauf, der viele Spielmöglichkeiten für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet. Zum Bewegungsangebot gehören Schaukeln, Baumstämme und eine Seilbahnrutsche. Der durch den alten Baumbestand beschattete Sand-Wasserbereich ist ideal für Kleinkinder. Bänke und Tische sind gleich in der Nähe angeordnet, sodass Begleitpersonen und Eltern die Kinder im Auge behalten können und gleichzeitig einen Ort der

Begegnung und Kommunikation vorfinden. Ein Bocciaplatz und ein Schachfeld stehen insbesondere für die ältere Generation bereit. Der zentral gelegene Platz bietet sich auch für Feste und Märkte an.



(spielraumgesetz12.pku)